

Arme Johanne.

Novelle von Wilhelm Berger.

Eine kalte Novemberrnacht. In dichtem Nebel eine lange Doppelreihe gelblicher, leuchtender Punkte, die zu Ende war, man wusste nicht wo: das war die Friedrichstraße.

Von den Linden her kam raschen Ganges ein einsamer Wanderer. Es war ihm anzusehen, daß ihm daran lag, möglichst rasch nach Hause zu kommen.

Bernhard Winkler war überhaupt kein Freund später Gesellschaft. Obgleich Künstler aus innerem Beruf und nicht ohne Genialität, liebte er doch ein regelmäßiges Leben und widerstrebte allen Ausschweifungen.

Als Bernhard sich jetzt der Leipziger Straße näherte, kam ihm eine Gesellschaft junger Herren und Damen entgegen, Arm in Arm, die ganze Breite des Fußsteiges einnehmend.

Unwillig fand Bernhard still und ließ das tolle Treiben über sich ergehen, erwartend, daß man ihn folglich seines Weges ziehen lassen werde.

Auf einmal hörte er von einer Mädchensstimme aus dem Kreise seiner Namen rufen: „Bernhard — Herr Winkler!“

„Wie werd' ich mich irren? — Ich bin ihm nur aus der Kunde gewachsen. Man verändert sich doch ein bißchen in fünf Jahren.“

„Und wie!“ rief der andere ein. „Die Kinderschücheln fliegen in die Höhe, und die kurzen Kleider wandern in den Schrank.“

„Nun wußte Bernhard, wen er vor sich hatte.“ „Johanna Lorenz, du bist es? Du hier in Berlin? Seit wann?“

„Gute Nacht, gute Nacht!“ rief der Räubersführer. „Gute Nacht, Hanni! Jetzt sind wir drunter durch bei Ihnen, aber Sie kommen uns schon wieder.“

Der Trupp zog weiter, die Stimmen dämpfend. „Wohin, Johanna?“ fragte Bernhard.

„Du bist gewiß müde, und nun schlepe ich dich wahrscheinlich weit aus deinem Wege!“ sagte sie demüthig.

„Wo denkst du hin? — Ei, Hanni! Ein paar alte Bekannte wie wir beide, in demselben Orte groß geworden — wir sollten gleich wieder von einander laufen, nachdem uns der Zufall so wunderbar zusammengeworfen hat?“

„Das ist bald gesagt. Ich bin Verkäuferin in einem Handschuhladen an der Leipziger Straße und habe mein Auskommen.“

„Und genießt das Leben.“ „Warum sollt' ich nicht?“ war Hanni's Antwort. „Dorum bin ich hierhergekommen. In unserm Städtchen — du weißt es ja — ist es schrecklich langweilig.“

„Dann bist du auf den richtigen Fled geraten.“ bemerkte Bernhard trocken. „Seit wann bist du in Berlin?“

„Seit zwei Jahren. Es hat mich schon oft gewundert, daß ich dich gar nicht zu sehen bekam.“

„In der That! — Aber du hast ja Bekannte genug, um ganz gut ohne mich fertig zu werden.“

„Die von vorhin meinst du?“ erwiderte Johanna etwas geringschickig. „Nun ja, solche hab ich wohl. Wenn wir Ladenmädchen etwas mitmachen wollen, müssen wir doch unsere Herren dazu haben.“

„Sehr richtig. Und diese Herren, in deren Gesellschaft ich dich traf — wer sind sie?“

„Junge Kaufleute — einige in sehr großen Geschäften. Der eine, der vorhin das Wort führte, ist zweiter Callier in einer Bank; durch seine Hände gehen täglich Millionen.“

„Heute waren sie reichlich unbändig. Wir sind zuerst in den Reichshallen gewesen, dann aßen wir irgendwo in der Nähe, zuletzt waren wir in einem Cafe.“

„In einem immer vertraulichen Ton war sie allmählig verfallen. Ja, wie war sie denn? Dieses Mädchen — gewiß, sie waren gute Freunde gewesen in seiner Jugend, sie und er, jenseit der Altersunterschied dies zuließ.“

„Als er einige Sekunden schwieg, begann Johanna wieder: „Nun laß mich auch etwas von dir hören, Bernhard!“

„Nun laß mich auch etwas von dir hören, Bernhard!“ „Ich habe deinen Namen im letzten Winter mehrmals in den Zeitungen gelesen. Zweimal hast du in der Singakademie gespielt und einmal in der Philharmonie.“

Johanna war sichtlich enttäuscht; sie hatte Bernhard für einen gemachten Mann gehalten, der jeden Mittag bei Müller speiste und in den Armen der Geldaristokratie sänftiglich von einem Tage zum andern gewiegt würde.

„Du bist doch nicht arm?“ fragte sie besorgt. „Auch das nicht. Da ich geringe Bedürfnisse habe, lege ich sogar zurück.“

„Du bist allezeit deinen aparten Weg gegangen; das hat mir immer imponirt. Doch sage mir: gänst du dir nicht zu weilen eine Ausspannung?“

„Nicht, was du so nennen würdest,“ versetzte Bernhard lächelnd. „Ja, wo warst du denn heute Abend?“

„Zu Gast in einer Familie, in der ich unterrichtete.“ „Da ging es wohl hoch her?“

„Tauschen wir Adressen,“ schlug er vor. „Wer das Bedürfnis empfindet, den anderen zu sehen, mag schreiben.“

„Gute Nacht denn!“ Sie schüttelten sich die Hände; Bernhard sah die schlante Gestalt noch in die Hausüre schlüpfen, dann schlug er die Richtung zur Steinmühlstraße ein, wo er wohnte.

Selbstames Abenteuer! Ein hübsches Mädchen, dessen Gedanken sich offenbar viel mit ihm beschäftigt hatten, hängte sich an ihn, mit der geheimen Absicht, ihn nicht wieder loszulassen, ihn als Freund in ihre engen Kreise zu ziehen.

Warten wir's ab! Mit diesem Entschluß, der sich in ähnlichen Lagen immer als der bequemste darbietete, machte Bernhard seinen Betrachtungen ein Ende.

Bernhard konnte nicht verhindern, daß er zuweilen an Johanne Lorenz dachte. Auch in seinem wohlgeordneten Leben gab es Zeiten, in denen ein heimliches Wünschen und Begehren seiner Phantasie Flügel verlieh und ihm dasjenige, was er sich versetzte, in den reizvollsten Farben darstellte.

„Ganz anders erging es dem Mädchen. Als sie, dem Rath einer Verwandten folgend, die sich nach Berlin verheiratet hatte, guten Muthes zur Hauptstadt flüchtete, da entpurrte ihre Zuversicht hauptsächlich dem Gedanken: Bernhard Winkler ist ja auch dort!“

„Auch seine Adresse brachte sie mit; Grüße aus der Heimat wollte sie ihm bestellen und um seinen Schutz bitten.“

„Wie man's nehmen will,“ erwiderte Bernhard belustigt. „Nebenfalls würde ich mehr ausgeben können, als ich verdiene.“

Johanna lachte; es war ein hellklingender C-dur-Accord, der dem Musiker angenehm ins Ohr tönte. Dann sagte sie entschuldigend: „Ich höre jetzt so viel von den großen Summen, mit denen die Künstler honoriert werden.“

verlor Bernhard Winkler viel von seiner bisherigen Wichtigkeit für sie. Dennoch blieb er ihr, von den Eindrücken her, die sie in ihrer Jugend von ihm empfangen, eine Art von Ideal, und sie stellte ihn niemals auf dieselbe Linie mit jenen jungen Herren, die sehr bald in großer Zahl bestritten waren, ihr Aufmerksamkeit zu erweisen und ihrem Hange zu Vergnügungen Vorschub zu leisten.

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

„Nun war sie ihm endlich begegnet, hatte sogar, an seinem Arme hinwandelnd, ein langes Gespräch mit ihm geführt.“

Rand, McNally & Co.'s Neuer Familien-Atlas der Welt.

Der Atlas enthält 331 Seiten, darunter 167 Seiten mit Karten, deren 68 Doppelseiten sind; 164 Seiten Tabellen, geschichtliche Artikel, Beschreibungen, statistische Tabellen, Bilder u. Illustrationen usw., mit einem Ortsverzeichnis nach Staaten.

Der beste, neueste und billigste Atlas erster Güte in den Ver. Staaten. Der einzige Atlas, der in Amerika jemals in deutscher Sprache herausgegeben worden ist.

Volkszählung v. J. 1890. Der Atlas enthält an 60 Seiten mehr Karten, als irgend ein anderes für einen so mäßigen Preis erhältliches Buch; einzeln, im Kleinhandel gekauft, würden sie über 50 Dollars kosten.

Rand, McNally & Co. haben das Material für diesen Atlas zusammengetragen und die Karten gravirt. Sie sind als amerikanische Autorität in geographischen Publikationen anerkannt und geben mehr Karten heraus, als alle anderen Karten-Verlagshäuser zusammengewonnen.

Karten der Welt mit den Erdtheilen in verschiedenen Farben. Karten der Erdtheile mit den verschiedenen Staaten, Kaiserthümern, Königreichen und Republiken in verschiedenen Farben. Karten der verschiedenen Staaten mit ihrer politischen Einteilung — auf den Karten der Staaten der amerikanischen Union, der Einteilung in Counties — in verschiedenen Farben.

Das Buch enthält die Bilder und gedruckte biographische Skizzen aller Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung. Präsidenten der Ver. Staaten. Der Atlas enthält ausgezeichnete Bilder aller Präsidenten der Ver. Staaten, sowie eine Tabelle ihrer Ministerien.

Das Buch enthält eine kurze übersichtliche Skizze jedes einzelnen Staates und Territoriums der Union, welche die Topographie, das Klima, und die Geschichte des Staates oder Territoriums in gedrängter, aber übersichtlicher Weise behandelt und seine Bevölkerung nach der Volkszählung von 1890 und den beiden vorhergehenden Volkszählungen angibt.

Ein Artikel von 15 Seiten giebt eine kurze aber umfassende und hoch interessante Geschichte der Entwicklung der politischen Parteien in den Ver. Staaten von der Unabhängigkeitserklärung bis zur Gegenwart.

Der Atlas enthält 22 Tabellen. Sie sind alle colorirt und der Gegenstand, welchen Sie vergleichsweise behandeln, ist in so übersichtlicher und einfacher Weise klar gemacht, daß ein Kind, welches lesen kann, im Stande ist, ihn zu verstehen.

1. Die höchsten Gebirge der Welt. 2. Die Klagen der Haupt-Nationen der Welt. 3. Die Ausbeute an Kohle in den Vereinigten Staaten nach Tonnen und Werth. 4. Die Ausbeute an Baumwolle in den Vereinigten Staaten nach Ballen und dem Werthe. 5. Die Eisenbahnen im Betriebe in den Vereinigten Staaten von 1839 bis 1888. 6. Der jährliche Eisenbahnbau in Meilen. 7. Die Eisenbahnen in jedem Staate in Meilen. 8. Die Anzahl von Eisenbahnmilen für je 36 Quadratmeilen in jedem Staate. 9. Ausbeute an Kohlen in den Vereinigten Staaten. 10. Ausbeute an Stahl in den Vereinigten Staaten. 11. Die des Lebens und Schreibens Umfängen in jedem Staat und Territorium; ihre Anzahl und das Verhältnis zur Bevölkerung. 12. Die verschiedenen religiösen Glaubensbekenntnisse in den Vereinigten Staaten, mit Angabe der Anzahl von Kirchen, Priestern und Mitgliedern. 13. Die vergleichsweise Angabe der Bevölkerung und des Flächeninhaltes der Hauptländer der Welt. 14. Getreide-Vertrag in den Vereinigten Staaten und den Hauptländern der Welt. 15. Das Verhältnis der Geschlechter in der Bevölkerung der Hauptländer der Welt. 16. Die Verteilung der christlichen Glaubens-Bekenntnisse in der Welt. 17. Die Ausbeute an Anthonilber. 18. Die Verteilung des Grundbesitzes in Großbritannien. 19. Die Ausbeute an Kohle in den Hauptländern der Welt. 20. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von 1790 bis 1890. 21. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, nach Staaten und Territorien, im Jahre 1890. 22. Die Indianer-Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Alle Länder der Welt. Das Buch giebt die geographische Lage aller Länder der Welt an. Regierungsformen. Der Atlas beschreibt die Regierungsformen der Vereinigten Staaten und aller Länder der Welt von irgend welcher Bedeutung; Verfassungen, gesetzgebende Körper, Staatsoberhäupter, deren Gehalt, etc.

Der Atlas enthält kurze Beschreibungen, welche mit ausgezeichneten Holzschnitten illustriert sind, von Alaska, Arizona, Berlin, California, England, Kairo, Mobile, der Stadt New York, Paris, Rom, Wien, usw.

Der Atlas enthält das neueste Ortsverzeichnis der Vereinigten Staaten in 462 Columnen, deren 6 eine Seite einnehmen und über 80,000 Zeilen mit Namen von Städten, Ortshäusern, Dörfern, Postämtern, Erprobationen u. s. w., bilden. Kein anderer, annähernd so billig erhältliche Atlas giebt mehr als 50,000 Zeilen.

Die Bevölkerung sind nach der Volkszählung von 1890 für die Staaten, Städte und Ortshäuser angegeben und ermöglichen eine Betrachtung des mehr oder weniger raschen Anwachstums der Bevölkerung in jedem einzelnen Staate oder Territorium, sowie im ganzen Lande.

Mitteln eines Systems von Abfäzungen sieht man auf den ersten Blick, ob eine Ortshäuser der Sitz der County-Verwaltung, ein Postamt, oder eine Eisenbahn- oder Erprob.-Station ist.

Die Größe des geschlossenen Bandes ist 11 1/2 bei 14 1/2 Zoll; geöffnet 14 1/2 bei 23 Zoll. Am besten englischen Leinwandebende, mit Golddruck, nur \$3.75.

Die Größe des geschlossenen Bandes ist 11 1/2 bei 14 1/2 Zoll; geöffnet 14 1/2 bei 23 Zoll. J. P. WINDOLPH, Grand Island, Nebraska. Agent für HALL, HOWARD, MERRICK und SHERMAN Counties.

Burlington Route.

Wicket nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens u. Südens verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert.

Benutzt diese Bahn von Grand Island nach Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha und allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens, Südens, Salt Lake, Portland, San Francisco.

— Rundreise-Billette — für Touristen nach Ogden und Salt Lake, sowie nach überall gelegenen Punkten.

Wegen Anstufung über Katen, Anstufung u. s. w., wende man sich an Thomas Connor, Agent, Grand Island, Neb.

Neuer Saloon

Stauß = Groß. (Müller's alter Platz.) Das beste Bier an Zapf.

Die reinen Whiskies, Weine und Liqueure und vorzügliche Cigarren.

Jeden Vormittag dekater freilunch.

Gebr. Thompson. Advokaten und Notare, Praktiziren in allen Gerichten.

Grundbesitzungs-Geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

A. W. BUCHHEIT, Nachfolger von N. Seyler.

Deutscher Apotheker. 119 N. 3. Str.